

## **Virtuelles Treffen der nestor AG SIP-Konkretisierung am 3. Juli 2023**

Teilnehmer\*innen: Tobias Steinke, Jens Steidl, Kai Naumann, Maximilian Maede

Die Dokumente mit Spezifikationen zu verschiedenen SIP-Formaten sind nun (ohne den Beitrag vom BSZ) bei nestor unter dem Titel "Beispiele zur SIP-Bildung" veröffentlicht worden. Bei den nestor Materialien können sie als Sammlung in einem Dokument heruntergeladen werden und jeweils einzeln. Beim Dokument von DIMAG haben sich inzwischen noch Änderungen ergeben. Kai Naumann wird mit der nestor-Geschäftsstelle die Aktualisierung der Dateien klären.

Für die Wiki-Seite wird überlegt, unabhängig von der Tools-Sektion auch eine Sektion mit generellen Links zu den verwendeten Langzeitarchiven einzurichten. Ansonsten sollen die Links zu den Spezifikationen angepasst werden (neue nestor-Materialien) und generell weiter ergänzt.

### **Berichte über aktuelle Entwicklungen**

#### Langzeitarchivsysteme

Beim diesjährigen nestor Praktikertag war das Thema "LZA-Systeme im Vergleich und im Verbund". Dabei wurden weitgehend auch die Systeme vorgestellt, deren Spezifikationen in "Beispiele zur SIP-Bildung" vorkommen, Rosetta, koala und DIMAG. Hinzu kommt Archivematica, was allerdings eher Ingestkomponente darstellt.

Zu Rosetta berichtet Jens Steidl, dass der Hersteller offenbar die Lösung zukünftig komplett in die Cloud bringen will. Es gäbe nur noch ein größeres Update der On-Premises-Version (lokale Installation) und dann müssten alle Systeminstallationen in die Cloud gehen. Deshalb schaut sich die SLUB Archivematica als Alternative an, in das schon in der Vergangenheit Anforderungen der SLUB bei der Entwicklung eingeflossen sind. Bei einem Wechsel kann das SIP-Format beibehalten werden, denn nur das AIP-Format von Rosetta ist quasi proprietär (wenngleich die Spezifikationen davon offen sind).

Beim Bundesarchiv gibt es kein eigenes Langzeitarchiv, sondern verschiedene Script-Lösungen des digitalen Zwischenarchivs. In der Vergangenheit gab eine Ausschreibung, allerdings konnte kein System die Anforderungen bedienen. Das SIP ist das XAIP.

Bei DIMAG ist der Betrieb des Systems insofern schwierig, als es für die dezentrale Software zentral laufende Systeme braucht (Rechenzentren für die verschiedenen DIMAG-Nutzenden).

#### Manipulationssicherheit

Mit den immer besser werdenden Möglichkeiten zu digitalen Manipulationen, wie sichern sich digitale Langzeitarchive dagegen ab? In der Regel haben die Rechenzentren, bei denen die digitalen Langzeitarchive sind, geeignete Maßnahmen gegen unbefugte Zugriffe und Angriffe ergriffen bzw. sind sie dafür verantwortlich. So ist es etwa bei der DNB und ihrem Dienstleister GWDG. Die Systeme selbst haben eigene Berechtigungskonzepte für Änderungen, die zudem protokolliert werden. Bei koala ist eine Änderung von Objekten gar nicht möglich. Objekte können dort nur als neue Migration eingespielt werden. Die Gefahr liegt eher bei der Manipulation der Bereitstellungskopie, denn diese wird in der Regel (bei DNB und SLUB) nicht ständig darauf überprüft, ob sie immer noch der Archivkopie entspricht.

Beim Bundesarchiv ist der Speicher nicht über das öffentliche Internet erreichbar. Die Objekte sind mit Zeitstempel abgesichert. Manipulationen könnte es nur im Prozess vor der Übernahme geben.

Die juristische Verwendbarkeit von digitalen Objekten hängt von verschiedenen Faktoren ab und bleibt letztlich eine Einzelfallentscheidung.